

Debatte um Parkplätze hält an

OBERMARKT FWG kontert Kritik des Verkehrsvereins / Geschäftsmann schreibt offenen Brief

Von
Kathrin Damwitz

ALZEY. Ihre Auffassung zur Neugestaltung des Obermarktes haben die FWG-Stadtratsfraktion und Geschäftsmann Rüdiger Schäfer vom Schuhhaus Stephan (Spießgasse) deutlich gemacht. FWG-Fraktionsvorsitzender Werner Geißel erklärt, der Verkehrsverein „wäre besser beraten, mit den rund 1500 Parkplätzen in Alzey zu werben, als den Kunden zu suggerieren, die Stellplätze auf dem Obermarkt fielen weg. „Die Obermarktparkplätze machen noch keine acht Prozent aus“, so Geißel. Die Mehrzahl dieser Parkplätze bleibe erhalten. Die Reduzierung der Anzahl der Plätze sei eine Vorgabe der ADD und Voraussetzung dafür, dass das Projekt überhaupt bezuschusst wird.

„Kunden irritiert“

Geißel gibt zu bedenken, dass es in der Vergangenheit zahlreiche Leerstände und Inhaberwechsel in den innerstädtischen Geschäften gab, und zwar auch ohne, dass der Parkraum auf dem Obermarkt verändert worden sei. Auch habe der Stadtrat im Übrigen einstimmig die Erstellung eines Mobilitätskonzeptes für die Stadt verabschiedet. Aufgrund der Ausschreibung erhielt das Planungsbüro Stete aus Darmstadt den Zuschlag.

Im Vorschlag der Stadtverwaltung, der dem Ausschuss Bürgerdienste in der Junisitzung vorgelegt worden sei (die AZ berichtete), hätten zwei Vorgaben nicht der Steuereplanung entsprechen: Die Kurzzeitparkplätze am Kirchplatz sollten sofort wegfallen und die Umfahrung des Obermark-



Heiß diskutiert bleibt die Umgestaltung des Obermarktes.

Archivfoto: Carsten Selak

tes sollte nicht mehr möglich sein. Dadurch wären ab sofort auch die Kurzzeitparkplätze im Bereich des Obermarktes und die gerade eingerichtete Ladezone entfallen. Dagegen habe sich die SPD/FWG-Koalition ausgesprochen und zwei weitere Änderungen beantragt: Die Löwengasse bleibt wie bisher von der Einmündung Spießgasse Einbahnstraße Richtung Kreisverwaltung und die Neugasse wird keine Einbahnstraße. Dies wurde so im Ausschuss bei drei Gegenstimmen beschlossen.

Rüdiger Schäfer sieht das Ganze etwas anders. Er hat sich in einem offenen Brief an

die Parteien im Stadtrat und den Verkehrsverein gewandt. Darin kritisiert er, dass momentan eine „für Alzeys Geschäftsleute schädliche, Kunden und Besucher irritierende und für die Stadtentwicklung gefährliche Politik“ verfolgt werde. Die Umgestaltung des Obermarktes begrüße er als Schuhhausbesitzer durchaus, denn er sei für eine schöne Stadt, schreibt Schäfer. Aber eine Verlagerung der Parkplätze an schlechtere Standorte und eine Änderung der Verkehrsführung lehnt er ab. Denn die Kunden aus dem Umland brauchten günstige Anbindungen, wenn sie mit

dem Auto kommen. Er habe indes den Eindruck, es gehe um die Abschaffung des Individualverkehrs.

So brauche sich niemand zu wundern, dass Kunden lieber ins Gewerbegebiet fahren, wo die Parkplätze kostenlos und „extrem nah“ seien. Vielen Eigentümern und Geschäftsleuten fehle schlichtweg der Glaube an eine positive Entwicklung der Einkaufsstadt – die „Verdrängungspolitik“ vertreibt attraktive Geschäfte. Schäfer gibt zu bedenken, dass der Handel keine Stadt brauche, aber eine Stadt den Handel benötige, denn sonst sei sie tot. Dies gelte in den Zeiten

des Internethandels immer mehr. Noch habe er vor, einen erheblichen Betrag in die Neugestaltung seines nach wie vor gemieteten Ladenlokals zu stecken. „Außerdem ist der Kauf der gesamten Immobilie Spießgasse 18 auf Sicht vorstellbar“, schreibt Schäfer. Aber er frage sich, warum er als seriöser Geschäftsmann angesichts der schlechten Rahmenbedingungen überhaupt langfristig in ein Einzelhandelsgeschäft in der Alzeier Innenstadt investieren sollte. Den Stellungnahmen der Fraktionen im Stadtrat auf seinen Brief sehe er jedenfalls erwartungsvoll entgegen.



GUTEN MORGEN

Kummerkasten

Neben Kummerkästen müsste es gelegentlich auch Belobigungskästen geben. So aber werden Lob und Tadel bunt gemischt, wo es nur einen Behälter für die gewünschten Äußerungen von Benutzern jeder Art Einrichtungen gibt. Organisatoren von Veranstaltungen, Vereine, Betreiber von Unterkünften, Gastronomen, Reiseveranstalter, Verkehrsbetriebe und andere mehr wollen ihre Service, das Verhalten ihres Personals, ihre Angebote und Preise neben anderen Faktoren eingeschätzt und

beurteilt wissen. Also sollten wir uns auch stets die Zeit nehmen, ihnen diese Wünsche zu erfüllen und überlegte Antworten auf die Äußerungswünsche zu geben. Dies vor allem jetzt in der Urlaubszeit. Denn wo man sich nicht berechtigt beschwert, da wird auch nichts verbessert. Und wo gelobt, sich bedankt und Positives anerkannt wird, dürfte man sich bemühen, am guten Ruf auch in Zukunft nicht rütteln zu lassen. SCHAMBES

BLAULICHT

Taxifahrt nicht bezahlt

ALZEY (kss). Erst fuhr ein 26-jähriger mit dem Taxi bis nach Alzey, doch dann wollte er dem Fahrer nichts zahlen. Dabei waren 75 Euro ausgemacht, heißt es im Bericht der Polizei. Der 61-jährige Taxifahrer verständigte die Beamten. Er hatte den Gast bis in die Kriemhildenstraße gefahren, der Mann

stieg aus und sagte, er werde in der Wohnung seiner Mutter Geld holen. Doch dann verschwand er auf Nimmerwiedersehen. Eine 49-jährige Zeugin hatte das Ganze beobachtet. Sie kannte den Namen des 26-Jährigen. Er hatte in der Kriemhildenstraße gewohnt, ist aber zur Zeit ohne festen Wohnsitz.

Auto nicht mehr versichert

ALZEY (kss). Am Dienstagmorgen rief ein Zeuge (36) die Polizei Alzey, weil er beobachtet hatte, dass eine Frau ihren Opel-Astra mit entstempten Kennzeichen hinter der Stadthalle parkte. Eine Streife sprach die 56-jährige Fahrerin aus Dintesheim an ihrem Auto an. Die Frau gab zu, dass der

Opel bereits seit April 2012 entstempt ist. Ihr war bewusst, dass sie somit ohne Versicherungsschutz fuhr. Nach ihren Angaben tat sie das aber zum ersten Mal. Nun erhält sie eine Anzeige wegen Fahren ohne Versicherungsschutz und sechs Punkte in Flensburg.

AUF EINEN BLICK

Katasteramt bleibt erhalten

ALZEY (clw). Die Mitarbeiter des Vermessungs- und Katasteramtes können aufatmen. „Das Katasteramt bleibt auf jeden Fall“, stellte der stellvertretende Behördenleiter Reiner Sippel am Mittwoch klar. Damit konkretisierte er eine Mitteilung der Innenstaatssekretärin Heike Raab (SPD) vom Dienstag, wonach mehrere Katasterämter in Rheinland-Pfalz bereits bis Juni 2013 schließen sollen. Auch wenn der Fortbestand der Alzeier Behörde gesichert ist, ist sie gleichwohl von der Reform betroffen. Denn zum 1. September dieses Jahres fusioniert das Katasteramt mit den Dienststellen in Bad Kreuznach und Birkenfeld, wie Sippel informiert. Hauptsitz des neuen Katasteramtes Rheinhessen-Nahe, wie die Behörde dann nach der Dreier-Fusion heißt, wird Alzey

sein, in Birkenfeld wird sich eine Außenstelle befinden. Der Personalbestand von derzeit rund 90 Mitarbeitern wird sich Sippel zufolge erhöhen. Wie viele Mitarbeiter genau allerdings im Zuge der Fusion in die Volkerstadt versetzt werden, konnte der stellvertretende Behördenleiter zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht beziffern.

Die elf Mitarbeiter des Landesamtes für Vermessung und Geobasisinformation (Koblenz), die derzeit noch im Alzeier Katasteramt untergebracht sind, aber organisatorisch nicht zu der Behörde gehören, werden ebenfalls zum 1. September nach Bad Kreuznach gehen. Damit verschmilzt das Katasteramt der Alzeier Außenstelle des Landesamtes mit der in Neustadt zu einer Stelle.

Real-Junior-Cup

ALZEY (red). Vom Bolzplatz in den Fußballhimmel: Die Real-SB-Warenhaus GmbH und der deutsche Meister BVB gehen auf Talentsuche. Der Real-Junior-Cup bietet jungen Kickern wieder die Möglichkeit, dem Traum vom Fußballprofi näher zu kommen. Los geht's für junge Ballkünstler aus Alzey am Samstag, 7. Juli, auf dem Real-Parkplatz an der Karl-Heinz-Kipp-Straße 23. Anpfiff für das Qualifikationsturnier ist um 9.30 Uhr. Mitmachen können alle Mädchen

und Jungen der Jahrgänge 1999 bis 2002. Gekickt wird in Dreier-Teams in einem 8 mal 15 Meter großen Spezial-Court, pro Mannschaft sind bis zu drei Auswechselspieler erlaubt. Die Teilnahme ist kostenlos. Die Anmeldung erfolgt im Real-Markt, im Internet unter www.real.de/juniorcup oder am Turniertag bis eine halbe Stunde vor Turnierbeginn direkt am Court. Ein Lichtbildausweis und die Unterschriften aller Erziehungsberechtigten sind Pflicht.

IM INTERNET

Immer aktuell informiert – werden Sie unser Fan auf Facebook: www.facebook.com/Alzey

Helfende Hand für Familien

SENIORTRAINER Neues Projekt im Mehrgenerationenhaus / Patenschaften „Pro Eltern“ starten

Von
Kathrin Damwitz

ALZEY/VG ALZEY-LAND. Die Erfahrungen in der Verbandsgemeinde Wörrstadt waren sehr gut. Nun wird das Projekt „Patenschaften – Pro Eltern Landkreis Alzey-Worms“ auch auf die Stadt Alzey und die Verbandsgemeinde Alzey-Land ausgedehnt. Die Kosten teilen sich die Kreisverwaltung (10000 Euro), die Stadt und die Verbandsgemeinde (je 6000 Euro). Die politischen Gremien haben dies bereits beschlossen, erste Infoveranstaltungen für interessierte Paten sollen bald folgen (siehe Infokasten). Koordinatorin Edith Trossen-Pflug weist darauf hin, dass das Konzept – erfahrene ehrenamtliche Paten leisten Hilfestellungen für junge Familien – bestens in Wörrstadt aufgegangen ist, wo es von der Caritas getragen wird.

Kein Ersatz für Fachkräfte

Die 23 Interessenten, die sich als Paten gemeldet hatten, wurden zunächst qualifiziert, etwa in rechtlichen und versicherungstechnischen Fragen. Dann suchte Edith Trossen-Pflug passende Einsatzorte, sprach Familien, heraus, wo sie nun seit knapp zwei Jahren im Einsatz sind. „Eine Patin hat etwa einer alleinerziehenden Mutter von drei Kindern geholfen, ihren Schriftverkehr mit Behörden und Versicherungen zu ordnen“, berichtet Trossen-Pflug. Eine weitere Patin gab einer Familie Tipps für die Ordnung im Küchenschrank und die Bevorratung von Lebensmitteln. „Praktische, haus-



Gut, dass es die Not-Oma gibt, wenn Mama oder Papa mal keine Zeit haben.

Archivfoto: dpa

wirtschaftliche Dinge sind es oft, die viele junge Eltern nicht so gut beherrschen. In den Schulen oder Familien werden solche Fertigkeiten nicht mehr so vermittelt wie noch früher“, hat die Koordinatorin festgelegt. „Auf Zeit begleiten unsere Ehrenamtler die jungen Familien, die unter Mehrfachbelastungen leiden und oft keine Großeltern in der Nähe haben“, verdeutlicht Edith Trossen-Pflug. 19 Patinnen und Paten sind permanent in der VG Wörrstadt im Einsatz, manche nur einige Male in den Unterstützung suchenden Familien, einige für längere Zeit. Wobei es laut der Koordinatorin

wichtig ist, zu betonen, dass keine pädagogische Kinderbetreuung geleistet wird. Auch können die Paten keinesfalls den Einsatz von Tagesmüttern, Erziehern, Fachberatungsstellen ersetzen. „Es geht ganz oft darum, Kinder zu beaufsichtigen, während die Mutter mal ungestört Arztbesuche oder Einkäufe erledigen kann.“

Sollten sich in der Stadt Alzey und der umliegenden Verbandsgemeinde etwa 25 Paten finden – und davon ist nach den seither gemachten Erfahrungen fest auszusehen –, so werden sie nach den Ferien qualifiziert und können ab Ende August in die Familien ge-

sickt werden. Dazu führt Edith Trossen-Pflug Gespräche mit den Ehrenamtlern und den Paten, versucht beide Seiten unter einen Hut zu bringen. Nach einem ersten Kennenlernen werden die Einsätze besprochen. Die Unterstützung kann flexibel gewährt werden. „Das können zwei, drei Stunden pro Woche und Familie sein, wenn es brenzlich wird, auch mehr“, sagt Edith Trossen-Pflug.

Das Patenprojekt ist ein Zweig des Programms „Seniortrainer“, das das Land an das Alzeier Mehrgenerationenhaus in der Schloßgasse angekoppelt hat. Ziel ist es, Männer

INFOBENDE

- ▶ 11. Juli, 19 Uhr, Flonheim, evangelisches Gemeindehaus
- ▶ 12. Juli, 19 Uhr, Gau-Odernheim, evangelisches Gemeindehaus
- ▶ 17. Juli, 19 Uhr, Nack, evangelisches Gemeindehaus
- ▶ 19. Juli, 19 Uhr, Alzey, Mehrgenerationenhaus
- ▶ 23. Juli, 19 Uhr, Eppelsheim, Gemeindehalle
- ▶ Wer möchte, kann sich vorher bei Edith Trossen-Pflug informieren, **Telefon 01573/6795196 oder 06731/99680**. Sie gibt auch Auskunft zum Programm „Seniortrainer“.

und Frauen aus ganz unterschiedlichen Berufs- und Lebensumfeldern, die ihr großes Erfahrungswissen und ihre persönlichen Kompetenzen auch im Rentenalter aktiv in die Gesellschaft einbringen und sich persönlich weiterentwickeln wollen, zu gewinnen. „Seniortrainer stehen für ein positives Bild vom Alter und erhalten eine besondere, sechsstufige Fortbildung. Dabei bekommen sie Methoden an die Hand, um freiwilliges Engagement professionell in neuen oder bestehenden Projekten zu unterstützen, zu vernetzen und zu begleiten“, erläutert Edith Trossen-Pflug. Und ergänzt: „Gemeinsam mit den Seniortrainern wollen wir neue Ideen entwickeln und umsetzen. Dazu gehört das Projekt Patenschaften.“ Noch zwei Plätze sind 2012 für die Ausbildung zum Seniortrainer frei.